

Nach drei Jahren Umgangsvereitelung konnte Christofer das erste Mal am Johannisfest in der Kirchengemeinde Gollma teilnehmen. Wie jedes Jahr haben wir mit den Kindern türkisches Fladenbrot gebacken.

Völlig überraschend besuchte der Vormund von Christofer das Johannisfest.

Der Vormund, Frau Strohmeier, wollte sich über das Befinden von Christofer informieren. Sie konnte sehen, wie fröhlich und ausgelassen Christofer mit seinen Freunden aus der Gemeinde und seinem Vater spielt. Die Gemeindemitglieder registrierten, dass Christofer sich ohne Ängste und offen mit seinem Vormund allein unterhielt.

Christofer war am 18.06.07 ohne Anwesenheit seines Vormundes im Jugendamt Wittenberg angehört worden. Er wurde von der Jugendamtsmitarbeiterin gefragt, ob er Angst vor seinem Vormund habe. Er hatte diese, nicht unerwartete Frage, offensichtlich unter Druck stehend bejaht. Seit Wochen behaupten die Pflegeeltern, dass Christofer vor seinem Vormund Angst hat und schicken Christofer nicht mehr in den Hort. Zuvor hatte der Vormund seine regelmäßigen Gespräche mit Christofer im Hort geführt.

Kazim hat dem Vormund gegenüber nochmals zum Ausdruck gebracht, dass er sich große Sorgen um Christofer macht, da sein Sohn offensichtlich immer noch von den Pflegeeltern unter seelischen Druck gesetzt wird. Der Vormund hat Kazim darüber informiert, dass der Beistand der Pflegeeltern beim Hilfeplangespräch am 19.07.2007 erklärt hat, dass Kazim seinen Sohn auch zwischen den Umgangsterminen bei den Pflegeeltern anrufen könne. Kazim wird dies tun.

Kazim hat die verantwortlichen Mitarbeiter im Jugendamt Wittenberg für befangen erklärt. Er hat die Kommunalaufsicht gebeten das von ihm gewünschte Hilfeplangespräch in einem anderen neutralen Jugendamt zu führen.